

Dauerleistungen zum XI. Parteitag der SED zu machen. Bis dahin waren für uns 34 montierte Betonelemente in einer Schicht das normale Maß. Wir verpflichteten uns öffentlich zu dem neuen Bestwert von 45 Elementen. Wohl jeder kann sich vorstellen: Dafür gibt es keine Sofortlösung, da reicht keine Hau-ruck-Aktion. Es mußten neue Überlegungen her, beispielsweise zum technologischen Bauablauf. Immer wieder stand die Frage neu: Was können wir selbst verändern, verbessern?

Für unser Kollektiv brachte dieser Weg zu einem neuen Bestwert mitunter auch harte Auseinandersetzungen mit sich. Manche meinten sogar: Daran beißt ihr euch die Zähne aus. Aber wir hatten unser Wort gegeben. Es ist doch auch eine Frage der Ehre, der Moral von Bauarbeitern, das Versprochene zu halten. (Beifall.)

Dabei muß man wissen: Wir waren ja nicht eine Truppe von ausgesuchten Spitzenkönnern in der Montage. Die meisten kamen aus ganz anderen Gewerken, hatten unterschiedliche Vorstellungen vom Bauen in Berlin. Deshalb haben wir uns vor allem auf zwei wesentliche Dinge geeinigt: Erstens wollten wir stets kompromißlos gegen Mittelmaß vorgehen und zweitens bis zum XLParteitag der SED im Leistungsvergleich der Taktstraßenkollektive die Spitze mitbestimmen. Beides verlangte von jedem einzelnen eine klare Haltung und wurde zugleich für uns alle ein Prüfstein. Ich muß ehrlich sagen, nicht jeder hat die Prüfung bestanden. Da gab es auch einige, von denen mußten wir uns trennen, weil ihre Vorstellungen vom Arbeiten in Berlin nicht mit denen des Kollektivs übereinstimmten bzw. umgekehrt.

Letztlich hat sich unser konsequentes Vorgehen ausgezahlt. In unserer Höchstleistungsschicht Ende August montierten wir 51 Elemente — sechs mehr als der angestrebte Bestwert! (Beifall.) Bei aller Freude — die nächsten Tage zeigten, daß einmal Spitze sein erst die halbe Miete ist. Schon pegelten wir uns wieder auf die normalen 34 Platten pro Schicht ein. Wir waren so unzufrieden wie ein Weitspringer, der nach einem gelungenen 8-Meter-Satz in den folgenden Wettkämpfen nur noch 7 Meter schafft.

Darum ließen wir nicht locker, kämpften uns vor. Im Dezember lag unsere durchschnittliche Schichtleistung bei 38, im Januar 1986 bei 42 Elementen. Damit stieg zugleich unsere Premiere als Monatssieger im Leistungsvergleich aller in Berlin arbeitenden Taktstraßen.

Obwohl uns der harte Winter zu schaffen machte und der Frost so manches Mal in die Stiefel drang — man mußte sich eben schneller bewegen, um warme Füße zu bekommen (Heiterkeit, Beifall) —, holten wir im März zum entscheidenden Schlag aus: Erstmals montierten wir durchgängig 45 Elemente pro Schicht!

Wir haben Wort gehalten. Unser angestrebter Bestwert ist jetzt eine Dauerleistung. Im I. Quartal beträgt unser Planplus 20 Wohnungen. Erreicht haben wir das vor allem, indem wir die Takt- und Fließfertigung ausgebaut haben, den technologischen Prozeß immer besser in den Griff bekamen und eine FDJ-Kontrollpostenkette organisierten.